

Reisebericht Oberhof 12.-14.02.2011

Der eine oder andere wird sagen: „Ihr ward schon wieder in Thüringen nur um Wurst einzukaufen?“ Das ist doch viel zu weit und lohnt sich doch gar nicht. Doch, wir waren mal wieder in Oberhof und haben Wurst eingekauft. Natürlich war auch genau das der eigentliche Grund dafür.

Aber wenn jeder, von denen die mit gefahren sind, mal einen Moment inne hält, erkennt er schnell, das wir eigentlich wegen der Freude daran, etwas gemeinsam zu tun, gefahren sind. Wir haben etwas zusammen gemacht, Freundschaften gepflegt, herzlich gelacht, kurz, wir hatten Spaß und davon reichlich.

Am Samstag, den 12. Februar, ging es wie schon im letzten Jahr mit dem Wohnmobil in Richtung Osten. Mit einem Mann mehr an Bord wurde aus dem Trio ein Quartett und noch in Dresselndorf war es beschlossene Sache wer diesmal für den Reisebericht verantwortlich ist. Ich wurde klar überstimmt!!



Die Fahrt verlief reibungslos und selbst der einsetzende Schneefall lies uns allenfalls hoffen, das ausreichend Schnee vorhanden war, denn die Ski waren ja schließlich auch wieder im Gepäck.

Gegen Mittag der erste Halt an der Wegscheide, mit der besten Rostbratwurst



weit und breit. Von dort waren es nur noch wenige Kilometer bis zum Stellplatz in Oberhof. Nachdem unsere fahrbare Unterkunft in Stellung gebracht war, wurde es, was das Wetter betrifft, richtig ungemütlich. Es war kalt, windig und der Schnee kam böß von der Seite.

Grund genug sich im inneren unserer Behausung erst mal zu orientieren, die

Schlafplätze zu verteilen um anschließend den gemütlich Teil der Reise zu beginnen.

Passend zum Wetter wurde heißes serviert welches gerne angenommen wurde. Nach innerlichen aufwärmen ging es los in Richtung Oberhof Zentrum. Bereits bekannte Gaststätten wurden erneut aufgesucht, um sich mit Gutem der Thüringer Küche zu erfreuen.



So, frisch gestärkt, ging es trotz arktischen Wetters zu Fuß zum Grenzadler, eine etwa 3 km entfernte „Bergstation“ in der Nähe des Biathlonstadions.



Nach kurzer Stärkung und aufgewärmten Knochen ging es per Taxi zurück nach Oberhof. Dort angelangt und nach der ein oder anderen warmen Stube, war schon gegen 22 Uhr schlafen

angesagt. Der Tag war schließlich lang genug.

Am nächsten Morgen, was soll ich sagen, (wir haben nicht gefroren), hing dem ein oder anderem der Vortag noch schwer in den Knochen.

Das Frühstück war reichlich und gut

und ging fast bis zum Mittag. Die Ruhe hat jeder gebraucht und auch genossen.

Ausgeruht ging es dann gegen Mittag mit dem Taxi zur „Bergstation“ Fallbachhang. Der frisch gefallene Schnee machte aus der brettharten und vereisten Piste wieder einen befahrbaren Hang.

Man kann nicht sagen, dass es schwierig sei den Hang zu befahren. Er ist eher geeignet für Kinder und Skianfänger.



Trotzdem war es schön ein paar Fahrten zu machen, unterbrochen von ein paar ausgedehnten Pausen mit einer Bratwurst vom Holzkohlengrill.

Kurzum, der Tag hatte Urlaubscharakter.

Die Uhren in Thüringen gehen anders als bei uns.

Ab 17:00 Uhr bleibt der Lift stehen und wir

mussten gehen. Die haben einfach alles zu gemacht, Feierabend.

Zurück am Wohnmobil war Körperpflege angesagt !! Es ist schon interessant



wie wenig Wasser reicht, um viel Mensch zu waschen. Wir waren zu viert und hatten 100 Liter Wasser. Wir hätten locker noch länger bleiben können.

Der folgende Abend führte uns zum Steakhaus in Oberhof.

Nach dem Essen freuten wir uns schon auf den Besuch in Oberhof's bester Kneipe, den „Doppelsitzer“ !!

Den Doppelsitzer kann man eigentlich nur als urig beschreiben.

Man fühlt sich richtig wohl und will eigentlich gar nicht mehr gehen. Auch für den kleinen Hunger ist gesorgt. Wer also mal in Oberhof vorbeischauf, für den ist der Doppelsitzer Pflicht. Ansonsten hat man was verpasst.

Nach einem langen und sehr schönen Abend, ging es zu später Stunde wieder zum Wohnmobil. Die eigens für diese Nächte, in der Apotheke besorgten Ohrenstöpsel, sind ein muss für den erholsamen Schlaf.

Es gibt Männer die schnarchen nicht, nein, die



brüllen. Von denen waren auch welche dabei!! Aber das nur am Rande. Am nächsten Morgen, wir waren durchweg fit und ausgeruht, wurde erst mal richtig gefrühstückt. Friedhold sorgte für uns, wie ein Hirte für die Schäfchen und die waren hungrig !!

Der Tag war gleichzeitig auch schon wieder der Tag der Abreise, wenn auch gleich noch die bestellte Wurst in Zella-Mehlis abzuholen war.

In den Gesichtern der Damen und Herren der Metzgerei bleibt immer irgendwie ein Fragezeichen stehen. Vielleicht ist unser „tun“ für die „Eingeborenen“ hier fremd. Dabei machen wir doch nur was andere halt nicht machen !!

Die brisante Ware wurde flott verladen und da es noch früh am Tag war und die „Reiseleitung“ den Vorschlag gemacht hatte das Meeresaquarium von Zella-Mehlis zu besuchen, machten wir dort noch einen Halt.

Ich denke es hat allen gefallen. Nicht nur das beeindruckende 1 Millionen Liter Haifischbecken, sondern auch die anderen zahlreichen Aquarien verschiedenster Meeresbewohner waren sehr interessant, nicht zuletzt deswegen, weil es nicht so überlaufen ist, wie man es von vielen anderen Einrichtungen dieser Art kennt. Auch der Preis von 9 € ist angemessen.



Wir verließen Zella-Mehlis gegen Mittag und da der Hunger schon wieder groß war, war die „Wegscheide“ nahe Oberhof das letzte Ziel unserer Reise.

Das dortige Gasthaus lockte mit gut bürgerlicher Küche der Region.

Ein weiteres mal gestärkt, verließen wir Thüringen endgültig Richtung Heimat.

Bei der Fahrt in die Dämmerung blieb ein wenig Wehmut, aber auch die Freude auf ein nächstes mal.

H.W. 24.02.2011

Dabei waren:

